

## Call for Papers

für die Veranstaltung der Sektion ‚Migration und ethnische Minderheiten‘

auf dem 35. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

vom 11. bis 15. Oktober 2010 in Frankfurt/M. zum Thema

### **Migration und humanitäre Krisen**

Klimawandel, ökonomische Krisen, technologische Katastrophen und gewaltsame Auseinandersetzungen sind einerseits relevante Gründe für Migrationsprozesse, sie können aber auch – vor allem, wenn diese Faktoren kombiniert auftreten – zu humanitären Krisen führen. Die wechselseitigen Beeinflussungsverhältnisse von Migration und humanitären Krisen sind zwar offensichtlich, bisher aber vergleichsweise wenig erforscht. Die Sektionssitzung setzt sich deshalb zum Ziel, durch empirisch und theoretisch gehaltvolle innovative und Überblicksbeiträge dieses Forschungsfeld abzustecken.

Humanitäre Krisen als völkerrechtlich definierte und jeweils durch die Vereinten Nationen für bestimmte raum-zeitliche Situationen zu erklärende Zustände zeichnen sich durch einen überdurchschnittlichen Grad an Chaos, die unmittelbare Bedrohung von Leben, Gesundheit und Eigentum sowie durch die Dringlichkeit lebenserhaltender Maßnahmen aus. Humanitäre Krisen und deren öffentliche Wahrnehmung nehmen im 21. Jahrhundert sehr stark an Bedeutung zu.

Durch humanitäre Krisen können Migrationsprozesse einerseits ausgelöst, intensiviert oder in ihren Charakteristika (z.B. hinsichtlich der hauptsächlich migrierenden Gruppen, des Zeithorizonts der Migration, der vorherrschenden Gründe) wesentlich verändert werden. Andererseits können bestehende nationale oder grenzüberschreitende Migrationsnetzwerke und –systeme auch ein wichtiger Faktor bei der Bearbeitung humanitärer Krisen darstellen. So können etwa Ressourcenflüsse wie Geld, öffentliche Aufmerksamkeit oder Fachpersonal durch Migrantorganisationen mobilisiert werden. Migranten können auch in den betroffenen Gebieten oder grenzüberschreitend als pressure groups oder kollektive Akteursgruppen die Wahrnehmung und das Agenda-Setting im Hinblick auf humanitäre Krisen stark beeinflussen.

Eingeladen werden Vorträge und entsprechende Kurzvorschläge, die sich mit einem oder mehreren der folgenden Aspekte beschäftigen:

- Migrationsbewegungen als Folgewirkung humanitärer Krisen,
- Zum Einfluss von Migranten in humanitären Krisen,
- Migrantorganisationen und das grenzüberschreitende Management humanitärer Krisen.

Wir freuen uns auf Vortragsangebote in Form kurzer Exposéés im Umfang von höchstens zweieinhalb Seiten, die Sie bitte bis spätestens zum 30. April 2010 per E-Mail verschicken an:

[ludger.pries@rub.de](mailto:ludger.pries@rub.de).